



Editorial

Carol Aschwanden

«FAIR»-Milchprodukte haben Entwicklungspotenzial (lesen Sie mehr dazu auf Seite 2).

In der Schweiz fällt mit 38 % der grösste Anteil an Food-Waste (Nahrungsmittelverschwendung) in den privaten Haushalten an. Im Gross- und Detailhandel macht der Anteil zum Beispiel nur etwa 8 % aus. Wird der weggeworfene Lebensmittelanteil der Haushalte jährlich hochgerechnet, so sind dies rund CHF 5 Milliarden oder über CHF 600 pro Person (Milchprodukte und Eier im Umfang von zirka CHF 80).

Food-Waste kommt vor allem in reicheren Ländern vor. In der Schweiz belaufen sich die Ausgaben für Lebensmittel zwischen 7 und 8 % vom Haushaltsbudget. In ärmeren Ländern, wo die Ausgaben für Lebensmittel deutlich höher sind, und bis zur Hälfte des Haushaltsbudgets für Essen ausgegeben werden muss, kommt Food-Waste kaum vor.

Food-Waste belastet Umwelt und Klima und hat einen hohen Ernährungsfussabdruck von 25 %. Deshalb will der Bundesrat bis 2030 sämtliche vermeidbare Lebensmittelverluste im Vergleich zu 2017 halbieren.

«Fairtrade»-Produkte sind in der Schweiz gefragt. Und mit weniger Food-Waste wäre das Haushaltsbudget bei sehr vielen Haushalten klar vorhanden, auch «FAIR»-Milchprodukte kaufen zu können!

Entlastung Butterlager

Die beschlossenen Massnahmen zum Export von Butter und Rahm werden den Schweizer Milchmarkt entlasten. Die Prognose zur weiteren Entwicklung des Butterlagers in diesem Jahr hängt von vielen Faktoren ab.

Pirmin Furrer

Notwendige Marktentlastungsmassnahmen

Wir haben schon mehrmals in der ZMP info informiert, dass es während den Frühlingsmonaten 2025 Marktentlastungsmassnahmen braucht.

Emmi und die Organisationen mooh und Arnold Produkte AG exportieren Rahm und Butter. Der von Emmi exportierte Butter und Rahm wird bis Ostern abgeschlossen sein. Für die Finanzierung der Entlastungsexporte stehen Beiträge aus dem Fonds Regulierung der Branchenorganisation (BO) Milch zur Verfügung. Diese Beiträge reichen aber für die geplanten Butter- und Rahmexporte nicht aus.

Die Milchlieferanten von Emmi, so auch die ZMP, haben in den Milchpreisverhandlungen im Dezember 2024 vereinbart, dass sie ihren Beitrag in den Monaten März, April und Mai 2025 mit einem Rappen pro Kilogramm Milch leisten werden. Die Rahmlieferanten werden sich an den Exporten ebenfalls finanziell beteiligen müssen. Auch Emmi übernimmt einen Teil der Kosten.

Die Milchlieferanten von Emmi, so auch die ZMP, haben in den Milchpreisverhandlungen im Dezember 2024 vereinbart, dass sie ihren Beitrag in den Monaten März, April und Mai 2025 mit einem Rappen pro Kilogramm Milch leisten werden. Die Rahmlieferanten werden sich an den Exporten ebenfalls finanziell beteiligen müssen. Auch Emmi übernimmt einen Teil der Kosten.

Massnahmen stabilisieren Milchpreise

Durch diese Zusage konnten wir unseren Milchpreis auf den 1. Januar 2025 um 0.5 Rappen pro Kilogramm Milch Suisse Garantie erhöhen. Die ZMP und die Mittellandmilch waren die einzigen Organisationen, welche eine Milchpreiserhöhung umsetzen konnten.

Die laufenden Rahm- und Butterexporte sind der Grund, weshalb die Butterlager aktuell nicht, wie üblich um diese Jahreszeit, ansteigen. Dank der Marktstabilisierung gehen wir davon aus, dass die Milchpreise 2025 ein bis zwei Rappen höher sein werden als im Vorjahr.

Warum ist es nicht möglich, das Butterlager exakt zu prognostizieren?

Im Butterlager manifestiert sich der Unter- und Überschuss des gesamten Milchmarktes. 3,5 Milliarden Kilogramm Rohmilch ergeben theoretisch 175'000 Tonnen Butter. Jährliche Lagerschwankungen von 1'000 bis 2'000 Tonnen entsprechen also gerade mal 1 Prozent der gesamten Fettmenge der Schweiz.

Eine genaue Prognose, wie viel Milch produziert wird, wie sich der durchschnittliche Fettgehalt der Rohmilch verhält, wie sich der Käseexport entwickelt, wie viel Milchpulver an die Schokoladenindustrie geliefert werden kann und vieles mehr, ist schlicht unmöglich.

Daher werden wir auch in Zukunft immer wieder einmal zu viel oder zu wenig Butter an Lager haben.

Gerechte Ausgestaltung der Zollabschöpfung aus Butterimporten

Bereits in der letzten ZMP info forderte die ZMP eine Änderung bei der Zollabschöpfung. Störend am aktuellen System ist, dass beim Import von Butter die gesamte Zollabschöpfung in der Bundeskasse landet, während beim Export die Milchproduzenten respektive die Milch- und Käsebranche die Preisdifferenz Schweiz versus Weltmarktpreis selbst finanzieren müssen.

Es sind jedoch Bestrebungen im Gang, dieses Missverhältnis zu ändern. Stünden der Branche die finanziellen Mittel aus der Importabschöpfung für Entlastungsexporte zur Verfügung, wären sämtliche Kosten gedeckt.

«FAIR»-Milchprodukte haben noch Entwicklungspotenzial

Rund 200 Milchproduzenten aus der ganzen Schweiz haben am Anlass des Vereins für faire Milchpreise am 6. Februar 2025 in Zürich teilgenommen. Der Anlass wurde von den Schweizer Milchproduzenten SMP unterstützt.

Carol Aschwanden

Schweizer Milchproduktion unter Druck

Ein Bericht von Agroscope hat in den Medien Aufmerksamkeit erregt und die schwierige Situation in der Milchwirtschaft offengelegt.

Die Produktionskosten pro Kilogramm Milch betragen durchschnittlich mehr als einen Franken. Doch die Milchproduzenten erhalten im Durchschnitt nur 70 Rappen. Diese Differenz von mindestens 30 Rappen pro Kilogramm Milch ist nicht tragbar. Besonders betroffen sind kleinere Familienbetriebe in den Bergregionen, denen wirtschaftliche Alternativen fehlen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt die Dringlichkeit des Problems: Zwischen 2008 und 2022 ist die Zahl der Milchviehbetriebe in der Schweiz um 35 % gesunken. Ohne Gegenmassnahmen droht eine weitere Abwärtsspirale.

Dass die Milchproduktion in den Rahmenbedingungen der Agrarpolitik 2030+ bessergestellt werden muss, fordern auch SMP und ZMP. Ein durchschnittlicher Stundenlohn von 14 Franken ist zu tief.

Plattform für faire Milchpreise

Der Verein FAIR hat mit Unterstützung der Schweizer Milchproduzenten SMP die Milchproduzenten am 6. Februar 2025 zu einer Veranstaltung im Landesmuseum Zürich eingeladen.



Boris Beuret, Präsident SMP, eröffnete den Anlass in Zürich und wies auf die schwierige Situation der Milchbäuerinnen und -bauern hin.

Die Plattform «fair.ch» bietet eine konkrete Lösung an: Verschiedene faire Labels bündeln ihre Kräfte, um existenzsichernde Milchpreise durchzusetzen. Unter ihrem Dach vereinen sich Labels wie «FAIR» mit dem blauen Herz, «Faireswiss», «Die Faire Milch Säuliamt» und «Lait GRTA» sowie der Direktverkauf von Milch in Hofläden. Ihr gemeinsames Ziel: Einen Milchpreis von mindestens einem Franken pro Kilogramm direkt für die Milchbäuerinnen und -bauern.

Der Verein faire Milchpreise ist eine Bewegung engagierter Milchbäuerinnen und -bauern. Sie setzen sich dafür ein, die Öffentlichkeit auf ihre schwierige Lage aufmerksam zu machen und streben kostendeckende Milchpreise an. Faire Labels stehen nicht nur für eine angemessene Entlohnung, sondern ermöglichen auch Investitionen in eine nachhaltige tierfreundliche und zukunftssichere Milchwirtschaft.

Schaft. So stand am Anlass in Zürich auch die Forderung im Raum, dass der Detailhandel Milchprodukte mit fairen Labels - ähnlich wie Fairtrade-Produkte von Max Havelaar - ins Sortiment aufnimmt. So haben die Konsumentinnen und Konsumenten die Wahl, ob sie für Milch etwas mehr bezahlen möchten, wenn der Mehrpreis den Milchbäuerinnen und -bauern direkt zugutekommt.

«Fair» hat noch Luft nach oben

Aus verschiedenen Studien wissen wir, dass die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz grundsätzlich bereit sind, mehr für ein landwirtschaftliches Produkt zu bezahlen, wenn sie wissen, dass der Mehrwert auch effektiv bei der Bäuerin oder beim Bauer ankommt. Das Label «Max Havelaar» wurde in den 90er-Jahren ins Leben gerufen und hat sich bemerkenswert entwickelt. Über zwei Millionen Menschen arbeiten heute in kleinbäuerlichen Betrieben und auf Plantagen des Fairtrade-Systems. Trotz sinkender Kaufkraft und globaler Unsicherheit durch Kriege und Krisen griffen die Schweizer Konsumentinnen und Konsumentenn 2023 zu mehr Fairtrade-Produkten als jemals zuvor: Der Pro-Kopf-Konsum erreichte mit durchschnittlich 110 Franken einen neuen Höchstwert.

Die Chancen stehen grundsätzlich gut, dass Milchprodukte unter dem Label «FAIR» in der Entwicklung noch Potenzial nach oben haben - wenn sie denn am Verkaufspunkt (POS) auch platziert sind.

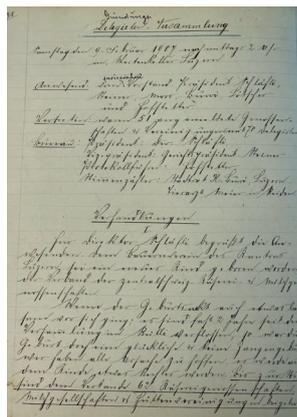
Serie zur Geschichte MVL/ZMP - Emmi

In einer nächsten Ausgabe ZMP info möchten wir eine Serie über die Geschichte und Entwicklung des Milchverbandes MVL (heute ZMP) starten. Die Geschichte von Emmi ist eng mit der des MVL und der heutigen ZMP verknüpft.

Carol Aschwanden

Die ZMP hat einen umfassenden Bericht zur Geschichte und Entwicklung des Zentralschweizerischen Milchverbandes MVL und der heutigen ZMP erstellt.

Die Geschichte von Emmi ist eng mit der des MVL und der ZMP verknüpft. Für diesen Bericht wurden hunderte von Dokumenten aus dem ZMP-Archiv gesichtet (zum Beispiel Protokolle, Unterlagen von Strategieseminaren usw.). Der Bericht beleuchtet auch das jeweilige milchwirtschaftliche und politische Umfeld, das zu wichtigen Entscheidungen im Verband führte, wie zum Beispiel die Beteiligungen an milchwirtschaftlichen Unternehmen und die Gründung von Emmi.



Das Dokument, mit dem alles begann - mehr dazu in der Serie, welche in einer der nächsten Ausgaben der ZMP info startet.

Diese Serie soll zur Wir-Identität von ZMP und Emmi beitragen und viele Mitglieder sowie Mitarbeitende Emmi und ZMP die gemeinsame Geschichte näherbringen.

Voraussichtlich erfolgt der Start der Serie mit der ZMP info vom April 2025.

Milchpreise ZMP ab 1. März 2025

Für die Finanzierung der Fettxporte erfolgt ein befristeter Preisabzug von 1 Rappen. Der Preis a. MVM für Biomilch Knospe sinkt saisonal.

André Bernet

Marktsituation international

In der EU war die Milchproduktion im November 2024 um 1.7 % über Vorjahr. Die Preise für Butter und Vollmilchpulver haben Anfang Februar 2025 auf hohem Niveau etwas zugelegt. Die Preise für Magermilchpulver und für Schnittkäse in Deutschland sind stabil.

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion war im Dezember 2024 um 0.4 % unter Vorjahr. Damit lag die Milchproduktion 2024 kumuliert um 0.1 % über Vorjahr, schaltjahrbereinigt um 0.2 % unter Vorjahr. Dies ist die tiefste Produktion seit 2007. Das Butterlager lag in der Kalenderwoche 6 bei 4'381 Tonnen (Vorjahr 3'920 Tonnen). Seit Anfang Jahr hat kein Butterlager-Aufbau mehr stattgefunden, dies aufgrund aktuell laufender Butter- und Rahmexporte. Der

B-Preis ist im Februar 2025 um 0.8 Rappen zurückgegangen. Im März wird der B-Preis aufgrund des aktuell etwas stärkeren Dollars wieder leicht zulegen. Die Käseexporte haben im Dezember 2024 um 8 % zugelegt und liegen kumuliert im 2024 um 7.9 % über Vorjahr auf einem Niveau von 79'267 Tonnen. Die Käseimporte sind um 11.2 % gewachsen und liegen kumuliert um 5.9 % über Vorjahr und damit bei Total 78'648 Tonnen. Damit ist die Käse-Handelsbilanz im 2024, nach dem erstmaligen Defizit im Vorjahr, wieder leicht positiv. Dies ist in erster Linie auf die verstärkte Produktion von Regulierkäse zurückzuführen.

Milchproduktion ZMP

Die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie lag im Januar 1.6 % über Vorjahr; ohne Berücksichtigung der Neulieferanten wäre Produktion leicht rückläufig (-0.1 %). Die Biomilchproduktion lag mit -3.6 % deutlich unter Vorjahr.

Milchpreise ZMP

	Februar 2025	ab 1. März 2025
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	63.5 Rp./kg	63.5 Rp./kg
Milch a. MVM	51.5 Rp./kg	51.5 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	90.0 Rp./kg	90.0 Rp./kg
Milch a. MVM	84.0 Rp./kg	71.0 Rp./kg

Milchpreise ZMP

Die Preise für Milch Suisse Garantie bleiben im März stabil. Wie bereits im Frontartikel erklärt, wird in den Monaten März bis Mai je 1 Rappen auf der gesamten Milchmenge Suisse Garantie für die Finanzierung der Rahm- und Butterexporte abgezogen. Mit diesem Abzug sorgen wir für stabile Verhältnisse am Schweizer Milchmarkt. Trotz diesem Abzug wird der Milchpreis 2025 im Mittel höher sein als 2024. Der Basispreis für Biomilch Knospe bleibt stabil, der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge sinkt saisonal analog den Vorjahren.

Bestimmung des «Leitkeimes» im Milchviehstall

Die Leitkeimbestimmung spielt eine zentrale Rolle bei der Identifizierung und Bekämpfung von Mastitisproblemen im Milchviehstall.

Josef Doppmann

Eine gezielte mikrobiologische Analyse hilft, die Ursachen zu ermitteln und geeignete Massnahmen zu ergreifen.

Leitkeimbestimmung

Der Leitkeim ist der wichtigste, meist auch der häufigste, Mastitiserreger im Bestand. Er gibt eine wichtige Orientierung sowohl bei Einzeltierbehandlungen als auch bei Bestandssanierungen. Die Leitkeimbestimmung und MLP-Daten zusammen geben wichtige Hinweise auf die Problembereiche eines Betriebes. Daher ist es wichtig, bei Eutergesundheitsproblemen den Leitkeim der Herde zu ermitteln. Wir empfehlen in jedem Fall Milchproben von Einzeltieren mit erhöhten Zellzahlen (Proben von rund 10 Prozent der Herde) zu untersuchen. Dabei unterscheidet man zwischen umwelt- und kuhassoziierten Keimen. Je nachdem, zu welcher Gruppe der Leitkeim gehört, gestaltet sich der Schwerpunkt der Bekämpfungsstrategie bezüglich Therapie und Trockenstellen unterschiedlich.

Tiere, die in der ersten oder zweiten Laktation einen Viertel aufwiesen, sind in der Regel gut heilbar. Bei Tieren mit einer langen Vorgeschichte mit hohen Zellen, und die auch schon mehrmals erfolglos behandelt wurden, macht eine Behandlung wenig Sinn. Umweltassoziierte Keime kommen natürlicherweise in der Umgebung vor (zum Beispiel E.coli). Die Kuh-assoziierten Keime werden während dem Melken übertragen und sind ansteckend. In solchen Fällen reicht die Verbesserung der Stall- und Melkhygiene allein nicht aus. Hier muss eine Melkreihenfolge eingehalten oder eine konsequente Zwischendesinfektion des Melkzeugs mit Peressigsäure gemacht werden.

Bei Problemen auf Herdenniveau gibt es mehrere Faktoren, welche die Eutergesundheit massgeblich beeinflussen und sorgfältig überprüft werden müssen:

- Die Melktechnik: Wartung und Reinigung der Melkanlage, fristgerechter Wechsel der Gummiteile

- Die Melkarbeit: Vormelken, Zitzenreinigung mit Einwegmaterial, Zitzen Dippen oder Spraysen
- Die Umwelt: Gutes Stallklima mit sauberen trockenen Liegeboxen/Liegeflächen
- Die Haltung: Haltung der Tiere möglichst stressfrei, keine Überbelegung
- Die Fütterung: Fütterungsfehler schwächen das Immunsystem, andererseits führt dünner Kot zu mehr Verschmutzung, auch an der Kuh und am Euter

Insgesamt ist die Leitkeimbestimmung ein unverzichtbares Instrument zur Bekämpfung von Mastitisproblemen im Milchviehstall. Mit der neusten Analysetechnik ist es sogar möglich, aufgrund einer Tankmilchprobe eine Aussage über den bakteriologischen Keimdruck der Herde zu machen. Dies trägt dazu bei, die Gesundheit der Tiere zu fördern, die Milchqualität zu sichern und wirtschaftliche Verluste zu minimieren.

Haben Sie Fragen rund um die Eutergesundheit oder generell zum Melken, kontaktieren Sie die Melkberater ZMP unter der Telefonnummer 041 429 39 28.

Provisorische Traktanden DV ZMP

Der Vorstand hat die provisorische Traktandenliste für die Delegiertenversammlung ZMP vom 15. April 2025 festgelegt.

Sonja Stofer

Delegiertenversammlung ZMP 2025

Die Delegiertenversammlung (DV) findet am Dienstag, 15. April 2025, in der Festhalle in Sempach, statt.

Auf Wunsch der Delegierten ZMP kommunizieren wir jeweils frühzeitig die vom Vorstand ZMP geplanten Traktanden. Im Kästchen rechts können Sie die geplanten Traktanden der diesjährigen Delegiertenversammlung entnehmen.

Weitere Informationen folgen in der ZMP info vom März.

Geplante Traktanden/Themen Delegiertenversammlung ZMP

1. Begrüssung durch Präsident Thomas Grüter
2. Protokoll der DV vom 19. April 2024
3. Geschäftsgang Genossenschaft ZMP 2024
 - Genehmigung des Geschäftsberichts
 - Annahme des Finanzberichts
 - Entlastung Organe
4. Wahl der Revisionsstelle für das Jahr 2025
5. Mitgliederbeitrag SMP
6. BO Milch: Entwicklung Milchabsatz in der Lebensmittelindustrie
7. Aktuelle Informationen aus der Milchbranche
8. Informationen über die Emmi
9. Verschiedenes

Warenkorb ZMP

Schon bald steht der Versand des diesjährigen Warenkorbs an.

Sonja Stofer

Hinweis zum Versand Warenkorb

Der Warenkorb mit Emmi Produkten sollte gemäss Planung am Dienstag, 18. März 2025, bei den Mitgliedern ZMP eintreffen.

Falls Sie, als Mitglied ZMP, am Dienstag, 18. März 2025, nicht zu Hause sind, sollte eine Abholungseinladung im Briefkasten liegen. Bitte holen Sie in diesem Fall das Paket so schnell wie möglich bei der Post ab, da der Warenkorb wieder feine Emmi-Frischprodukte enthält.

Und ausserdem

Infoabend Ausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushaltleiter

Notieren Sie sich die Daten bereits heute!

Ursina Kappeler, BBZ Natur und Ernährung

Die höhere Berufsbildung bieten Ihnen Hand, Ihre Kenntnisse in der Ernährung, im Haushalt, Garten oder Betrieb zu stärken und zu vertiefen. Dazu werden zwei Infoabende für Interessierte durchgeführt.

Montag, 10. März 2025

19.30 bis zirka 21.30 Uhr,
BBZ Natur und Ernährung,
Centralstrasse 21, 6210 Sursee

Donnerstag, 20. März 2025

19.30 bis zirka 21.30 Uhr - Online

Anmeldung:

Mittels folgendem QR-Code oder unter www.bbzn.lu.ch/bfa



Vorankündigung Einblickstag

Am Donnerstag, 18. September 2025, findet von 18.00 bis 21.30 Uhr ein Einblickstag in die Ausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushaltleiter am BBZN in Sursee statt.

Weitere Informationen

www.bbzn.lu.ch/bfa

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

- 26. Februar 2025
- 18. März 2025
- 08. April 2025
- 16. Mai 2025
- 12. Juni 2025
- 12. August 2025
- 04./05. September 2025 (Seminar)
- 14. Oktober 2025
- 18. November 2025

Sitzungen Präsidentenkonferenz ZMP

- 01. April 2025
- 25. August 2025 (ganzer Tag)
- 28. Oktober 2025

Vollversammlung Interessenvertretung Käseeremilch

24. März 2025, 20.00 Uhr, Gasthof zum Roten Löwen, Hildisrieden

Generalversammlung Biomilchring ZMP

31. März 2025, 20.00 Uhr, Gasthof zum Roten Löwen, Hildisrieden

ZMP am Tag der Milch 2025

12. April 2025, Kapellplatz in Luzern

Delegiertenversammlung ZMP

15. April 2025, Festhalle Sempach

ZMP an der LUGA 2025

25. April bis 4. Mai 2025, Messe Luzern

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens



ClimatePartner^o
klimaneutral
Druck | ID 11031-1601-1001